

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Hagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr  
f. d. einpaltige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
5 S., bei mehrmalig.  
je 6 S.

Gratisbeilagen:  
Das Pflaundersbüchlein  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 78.

Hagold, Samstag den 20. Mai

1899.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“  
können jederzeit gemacht werden.

Bestorben: Gottlieb Haug, Privatier, Stuttgart. — Wilh. Stiegel, Privatier, 70 J. a., Stuttgart.

## — Pfingsten. —

† Wenn die Mutter Erde in unseren Breitenraden wiederum im Brautschmuck des Jahres prangt, wenn Blüten und Auen mit Myriaden von Blüten geschmückt sind, und der Wald in neuer Blätterpracht das Auge erquickt, da fühlen wir, daß mit Pfingsten das lieblichste Fest des Jahres gekommen ist, und da begreifen und würdigen wir so recht die Bonnelieder und Freudenlieder der Dichter und Sänger zur Maienzeit. Niemals wollen wir daher auch zu Pfingsten die Schönheit der Natur und die hohe, herrliche Freude an derselben vermissen, denn die Natur in ihrer Schönheit und Frische predigt ja eine große Wahrheit, die Wahrheit von der unverstehbaren Güte und Allmacht des Schöpfers, und die blühende Natur verkündet uns ja auch noch die Hoffungsfruchtbarkeit und lehrt in treuer, unverfälschter Weise uns die Wege zur Gesundheit und Kraft innerhalb des oft krankhaft gewordenen menschlichen Culturlebens finden. Mag aber diese Vogelwelt und Naturfreude zur Pfingstzeit auch noch so berechtigt und noch so groß sein, so darf doch auch in allen christlichen Herzen niemals vergessen werden, daß das Pfingstfest das erhabene Gedenk- und Jubelfest an die heilige Begeisterung ist, welche die Jünger des Gründers der christlichen Religion fünfzig Tage nach seiner Auferstehung erfüllte und das Urine Pfingstfest besah, einer ganzen Welt voll Bosheit und Barbarei, voll Zug und Trug gegenüber das Evangelium zu verkündigen und das schwierigste und zugleich segensvollste religiöse und sittliche Missionswerk zu beginnen, welches die Menschheitsgeschichte kennt. Auch in unseren Tagen des Zweifels, des Spötterens oder des auf Menschenwerk pochenden pharisäischen Dünkels, der sich über andere Menschen so erhaben wähnt, weil er auf glücklicher Erleuchtung oder listig erwonnene Ehren und Reichthümer bilden darf, kann das Pfingstfest in seiner Bedeutung für die Begeisterung in der Religion der göttlichen Gnade und Liebe für alle Menschen nicht genug gewürdigt werden. Wie fehlt es doch bei so vielen Menschen in ihrem Jagen und Hasen nach dem irdischen Glück, in ihrem oberflächlichen und hoffjährligen Genußleben schon an dem rechten Verständnis für den Wert und die Würde des christlichen Aemtes und natürlich auch noch vielmehr an der christlichen Mitarbeit. Den ersten christlichen Gemeinden waren irdische Güter nichts, sie begnügten sich mit des Lebens kümmerlicher Nothdurft und kämpften und stritten um die Segnungen der christlichen Offenbarung für ihr und ihrer Mitmenschen Heil. Das Gedanke an solche Großthaten der heiligen Liebe und Begeisterung mag auch unser schwaches und irrendes Geschlecht zur rechten Erkenntnis führen!

## Deutscher Reichstag.

† Der Reichstag erörterte am Dienstag in Fortsetzung der Spezialberatung der Invaliditätsversicherung-Novelle den § 20, welcher als der Schwerpunkt der gesamten Vorlage betrachtet werden kann, da er von der Trennung der Versicherungsleistungen in Gemeinde- und Sonderleistungen handelt. Hierzu lagen von verschiedenen Seiten Abänderungsvorschläge vor. Abg. Richter (fr. Volksp.) beantragte Streichung dieses gesamten Paragraphen, ein von sozialdemokratischer Seite durch Abg. Albrecht und Gen. eingebrachter Antrag schlägt vor, die Gemeinlast nur aus den Grundbeträgen der Invalidenrenten bestehen zu lassen, ein vom süddeutschen Centrumsbund, Richter, mit dem sich ein Abänderungsantrag des Centrumsbund, Müller-Julda im Wesentlichen deckt, will besondere Bestimmungen hinsichtlich des Gemeinvermögens für Preußen und Bayern, und ein Antrag des konservativen Abg. v. Nitschoten zielt auf verschiedene sonstige Abänderungen der Kommissionsbeschlüsse zu § 20. In der sich hierüber entspannenden Debatte sagte die Rede des Staatssekretärs Grafen Posadowsky durch die Klarheit und Bestimmtheit hervor, mit welcher sich der Vizepräsident des Reichstages für die Kommissionsbeschlüsse ausgesprochen, die er als einen Ausgleich in den bei § 20 in Betracht kommenden Interessengruppen charakterisirt; im Uebrigen ließ die Diskussion die herrschende große Meinungsverschiedenheit über die Verteilung der Lasten erkennen. Schließlich wurde § 20 im Wesentlichen in der Kommissionsfassung und mit 2 Unterzeichneten Müller-Julda und Schmidt-Eberfeld unter Ablehnung aller übrigen Abänderungsanträge genehmigt. Demnach soll die Gemeinlast durch 3 Viertel sämtlicher Invalidenrenten, die Grundbeträge aller Invalidenrenten, die Rentenleistungen infolge von Krankheitswegen und die Rentenabänderungen gebildet werden, während alle übrigen Verpflichtungen die Sonderlast der Versicherungsanstalt zu bilden hätten. Nach Erledigung dieses schwierigen Punktes rief der Vorschlag des Präsidenten, zunächst die verabschiedete Abstimmung über § 9 (freiwillige Versicherung) vorzunehmen, eine lebhafteste Geschäftsordnungsdebatte hervor, da die Abg. Singer und Richter diesen Vorschlag widerstrebten. Die Mehrheit des Hauses stimmte demselben jedoch zu und nahm dann bei der Abstimmung § 8 an. Darauf verhandelte der Reichstag nachher den zurückgestellten § 16 (Wartzeit) und nahm letzteren vorwiegend in der Kommissionsfassung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten an.

Wegen der hl. Pfingst-Feiertage erscheint am Montag kein Blatt.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Hagold, 18. Mai. Die Schwarmzeit ist für den Bienenzüchter unstreitig die angenehmste und willkommenste Zeit im Jahre. Ihr wird lange mit hoffnungsvollen Erwartungen entgegen gesehen; denn sie ist es ja auch, welche den Stand mit Stöcken füllt und die Bemühungen des Eigentümers lohnen soll. Den eifrigen Bienenwäcker, der so recht seine Freude am Bienenstande hat, kennzeichnet uns folgendes Gedicht:

Und wenn die Frau auch noch so jant,  
Der Janker am Bienenstand nicht wankt,  
Verbirgt auch Fleisch, wird die Suppe kalt,  
Es hält ihn am Stände mit Allgewalt,  
Fromm lauscht er der lieblichen Melodie  
Lä, lä, quo, quo, lä, lä, lä, —  
Jetzt kommt der Schwarm, den Beutel vor!  
Hinein schwimmt lustig der summende Chor.  
Gehs Stiche auch, daß Gott erbarm,  
Der Janker ist reicher um einen Schwarm.

In allgemeinen dauert die Schwarmzeit von Anfang Mai bis zur Hälfte Juli. Es würde uns freuen, wenn der glückliche Janker des ersten Schwarms uns dies recht bald melden könnte, denn je früher die Schwärme, desto besser ihr Gedeihen.

□ Waldorf, 17. Mai. Infolge der köstlichen Nasserwitterung der letzten Tage hat sich die ganze Natur ungemein rasch entwickelt. Sie prangt jetzt im herrlichsten Frühlingschmuck. Den schönsten Anblick gewähren aber wohl unsere Obstbäume. Man sah schon längst, daß dieselben einen reichen Anflug von Blütenknospen aufweisen, jetzt haben sich diese entfaltet. Die Birnbäume sind gegenwärtig mit Blüten bedeckt, bei den Apfelbäumen deutet ein Rosaschimmer auf die kommende Pracht, frühe Apfelsorten haben ihre Blütensträußchen schon geöffnet. Gähte man den Nadelwald nicht in nächster Nähe man würde glauben, ein Stäbchen Unterland vor sich zu haben. Allen, die einen offenen Sinn für Naturschönheit besitzen, kann ein Spaziergang hierher warm empfohlen werden, ein solcher wird sie gewiß nicht reuen.

Calw, 18. Mai. (Korr.) Wie vor 14 Tagen der Chef des Großen Generalstabs in Berlin zu Terrainsstudien für das bevorstehende Kaisermandat sich hier aufgehalten hat, so sind gestern 6 Generalstabsoffiziere von Straßburg hier eingetroffen und im Hotel Waldhorn abgestiegen. Die Offiziere gehören dem 15. Armeekorps an; sie kamen vom Kloster Reichsbach im Wurgthal und brechen heute in der Richtung nach Weidensfeld auf. Die Führung hat Oberst von Dießl. Das Terrain auf den Waldorten wurde eingehend besichtigt.

Calw, 18. Mai. (Korr.) In dem benachbarten Orte Althengstett ist der Typhus aufs neue wieder ausgedrungen, und hat in den letzten Tagen 8 Opfer gefordert; außerdem ist eine größere Zahl von Kranken vorhanden. Es hat sich deshalb zum 2. Mal eine Kommission, bestehend aus Ärzten und Beamten in den Ort begeben, um die Ursache der Krankheit zu erforschen und geeignete Vorbeugungsmaßregeln zu treffen. Die Gemeinde wird nun eine große Entwässerung des Orts vornehmen und man hofft dadurch dem großen Uebelstand abzuhelfen.

Keutlingen, 18. Mai. (Korr.) In einer heute stattgehabten Sitzung des Stiftungsrats wurde über die Frage der Renovierung des heil. Grabes in der Marienkirche eingehend beraten. Nach Mitteilung des Stadtschultheißen, Herrn Hepp, ist Bauat Dolmetzsch-Stuttgart als Kunstfachverständiger ersucht worden, ein an das Kultministerium zustellendes Gesuch abzufassen, durch welches dasselbe gebeten werden soll, die sich auf 8000 M. belaufenden Kosten der Renovierung dieses vaterländischen Kunstwerkes ersten Ranges aus dem Ende des 14. Jahrhunderts aus dem für Kunstwerke bestimmten staatlichen Fonds bewirken lassen zu wollen. Nach eingehender Erörterung der in Betracht kommenden Fragen erklärte sich der Stiftungsrat unter Vorsitz des Dekans Studle mit der Abstimmung des Gutgefahrs in vorliegender Fassung einverstanden.

Stuttgart, 18. Mai. Oberbürgermeister Dr. Mälberger hat seine Bewerbung um die hies. Stadtvorstandsstelle zurückgezogen, nachdem die Sozialdemokratie beschlossen hat, für die Kandidatur Bantenschlager einzutreten.

Kleinengstingen, 17. Mai. (Korr.) Seit 2 Jahren schon spukt in unserer Gemeinde ein unheimlicher Gift-Diphtheritis, an der in dieser Zeit über 30 Opfer begrabt worden sind. Das lgl. Oberamt hat in Verbindung mit dem Oberamtsphysikat allerlei sanitär-polizeiliche Maßnahmen ergriffen, um der Seuche Einhalt zu thun. Nämlich soll eine inmitten des Ortes liegende Abhülle, die eine Menge

Sumpfgas entwickelt und besonders im Sommer überreichende Miasmen verbreitet und wohl die Brutstätte des Krankheitserregers sein kann, laut Verfügung der Sanitätspolizei, eingefüllt werden. Durch die in Angriff genommene Wasserleitung erhalten wir sodann gesundheitsdienliche Wasser-Verhältnisse.

Kirchheim u. T., 18. Mai. (Korr.) Gestern nahm Graf Präsident von Balz hier ein. Nach Besichtigung des Postgebäudes fuhr der Präsident in Begleitung von Stadtschultheiß Kröner und Bauinspektor Mälberger ins Lemmingerthal, um die Bahnbauten zu besichtigen, die infolge der günstigen Witterung so weit vorgeschritten sind, daß schon teilweise mit dem Legen der Geleise begonnen worden ist. Die Bahn wird im Herbst sicher eröffnet werden.

Ulm, 17. Mai. (Korr.) Prinz Ludwig von Bayern wird schon am 27. Mai zum Schiffsfahrtsstage hierherkommen und einigen industriellen Stablissemens besichtigen u. a. die Messingfabrik von Wieland und Cie. in Böhringen und Ulm.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die „Frl. Sig.“ bringt unter Referve die Meldung, daß in Hofkreisen von einer nahe bevorstehenden Verlobung der Königin Wilhelmina von Holland mit dem 1874 geborenen Prinzen Alexander von Teck, dem jüngsten Bruder der Herzogin von York, gesprochen werde. Der demnächst im Haag zu erwartende Besuch der Herzogin von Albany wird mit diesem Projekt in Verbindung gebracht.

Berlin, 18. Mai. Wie der englische Publizist Stead, der wieder eine Unterredung mit dem Zaren hatte, einem Mitarbeiter des „Local-Anzeiger“ mitteilte, habe der Zar die Broschüre des Professors von Stengel gelesen und sei davon unangenehm berührt gewesen.

† Die Commission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Vorlage über den Rhein-Elbe-Kanal nahm am Dienstag die Abstimmungen vor; es wurden hierbei sowohl sämtliche einzelnen Teile der Vorlage als auch die hierzu aus der Mitte der Commission gestellten Anträge abgelehnt. Die Kanalvorlage ist demnach einstweilen gescheitert; wie es ihr im Plenum ergehen wird, bleibt noch abzuwarten, doch wird es hierbei wesentlich mit auf die weitere Stellungnahme der Regierung in der Kanalfrage ankommen.

## Asien.

Paris, 18. Mai. Senator Trarieux hat an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Antrag stellt, daß die Mitglieder des Kriegsgerichtes vom Jahr 1894 als Zeugen vorgeladen und darüber verhört werden sollen, ob dem Kriegsgericht thatsächlich im Geheimen die falsche Uebersetzung der Depesche Panizzardi unterbreitet worden ist.

Paris, 18. Mai. Der „Voltaire“ veröffentlicht den Wortlaut beider Depeschen des Dreyfus vom 8. und 19. Januar in Beantwortung der Fragen der Criminalkammer. Dreyfus leugnet, sich schuldig bekannt und erklärt zu haben, daß er Dokumente ausgeliefert habe, um dafür andere zu erhalten. Er habe immer und überall seine Unschuld beteuert.

Paris, 18. Mai. Die Zahl der Briefträger, welche den Dienst eingestellt haben, beträgt jetzt 3800. Ein Abtheilung derselben in Stärke von ungefähr 800 Mann — die Pariser Briefträger sind in 5 Abteilungen geteilt — hielt heute früh in der Rue-Jean-Jacques-Rouffon eine Versammlung ab. In derselben hielt der Unterstaatssekretär für Posten und Telegraphen Rougeot eine Ansprache. Trotz seiner Ermahnungen weigerten sich die Briefträger jedoch, seinen Dienst zu thun. Die Briefträger erklärten, sie seien keinerlei Aufhebung gefolgt, ihre Entschluß, zu streiken, sei spontan nach Kenntnisaufnahme der Mitteilung des Journal offiziell gefaßt worden.

Haag, 17. Mai. Die Friedenskonferenz vertagt sich nach der morgen stattfindenden Eröffnung wegen des Pfingstfestes auf eine Woche.

Petersburg, 17. Mai. Stead, der englische Herald des Zaren für die Friedenskonferenz, hat wiederum ein Audienz beim Zaren in Petersburg gehabt, worüber Stead einem Berichtstatter einige Mitteilungen gemacht hat. Auf die Konferenz im Haag sieht der Monarch große Hoffnungen und glaubt zuversichtlich, daß sie ersprießliche Früchte zeitigen werde. Zum Schluß erbat Stead die Erlaubnis, in einer Petersburger Versammlung über die Ziele der Friedenskonferenz so sprechen zu dürfen, wie es ihm und Herz sei. „Reden Sie in Gottes Namen so viel und so zwanglos wie Sie wollen“, antwortete lächelnd der Zar. Die von Stead einberufene Versammlung verlief glänzend. Einige hundert Personen beiderlei Geschlechts und aus den verschiedensten Ständen hatten sich dazu eingefunden. Zum Schluß erklärte Stead, daß er für die nächsten Jahren eine großartige Friedens-

Konferenz in Paris plane, wofür er die Sympathien des Zaren und des Präsidenten von Frankreich schon gewonnen habe.  
Peter sburg, 17. Mai. Die armenische Frage beginnt hier wieder die Gemüter zu erregen, da aus England gekommene Nachrichten darüber recht aufregend lauten. Die Armenier freuten sich, daß zur Abrüstungskonferenz Miral Effendi als Vertreter der Türkei delegiert würde. Als der Sultan hiervon erfuhr, zog er die Ernennung Miral Effendis, welcher als den Armeniern freundlich gesinnt bekannt ist, zurück. Wie verlautet, soll die abermalige Aufrollung der armenischen Frage viel größere Dimensionen annehmen, da mit den Armeniern sich noch eine neue Partei Unzufriedener vereinigt, nämlich die Jung-Türken. — Die Verhaftung des armenischen Fürsten Sebutow, die der „Berliner Lokal-Anzeiger“ unlängst meldete, hat in der hiesigen armenischen Kolonie kolossale Aufregung hervorgerufen. In bischlagnahmen Papieren waren viele äußerst kompromittierende Briefe und direkte Befehle vom Londoner Zentral-Komitee gefunden worden, die bis zur Evidenz eine politische Agitation gegen die russische Regierung dokumentierten. Fürst Sebutow unterhielt sowohl in Moskau als auch in Petersburg eine Wohnung und bezog sämtliche Epistelmittel aus London.

Das in Lissabon ankommende deutsche Panzergeschwader wurde am Dienstag durch einen Besuch des Königs von Portugal und der gesamten königlichen Familie ausgezeichnet.

### Kleinere Mitteilungen.

Cannstatt, 17. Mai. (Korr.) Gestern abend um 5 Uhr ist das 6jähr. Töchterchen des Heizers Hildebrand in den Flosskanal des Neckars gefallen, etwas oberhalb der Wilhelmstraße. Die Leiche konnte trotz eifrigen Suchens bis jetzt nicht geborgen werden. Das verunglückte Kind hatte in Gesellschaft eines noch kleineren Mädchens ohne Aufsicht am Neckar gespielt. — Gestern abend wurde in der Bismarckstraße ein 10jähr. Mädchen von einem Radfahrer aus Stuttgart überfahren. Das Kind trug eine schwere Verletzung am Kopfe davon.

Ehlingen, 18. Mai. (Korr.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag gerieten Arbeiter, welche an der neuen Reparaturwerkstätte beschäftigt sind, in einer Wirtshaus in Streit, in dessen Verlauf einer 2 Stiche, darunter einen gefährlichen erhielt. Der Verletzte liegt im hies. Krankenhaus.

Gaildorf, 18. Mai. (Korr.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Nachmittag im Sägewerk des Herrn Schwarz in Sulzbach a. R. Dasselbst machte sich der 14jährige Karl Grupp von dort unter einer Kreislage zu schaffen. Mäglich wurde er von derselben erfasst und erlitt hierbei solch schwere Verletzungen am Kopfe, daß am Aufkommen des Verunglückten gezweifelt wird.

Ellwangen, 17. Mai. In Rindelbach fand man ein 23jähriges Mädchen bewußtlos in seinem Blute liegen. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache bereits in die Hand genommen.

Ellwangen, 18. Mai. (Korr.) Zu dem Unfall in Rindelbach ist nachzutragen, daß es sich allem Anschein nach um ein Verbrechen nicht handelt. Die 23jähr. Tochter des Schmid Apolt dafelbst (das verunglückte Mädchen) litt an Epilepsie und es ist dieselbe, wie es scheint, in einem solchen Anfall mit solcher Wucht hingefallen, und hat sich an irgend einem spitzen Gegenstand den Schenkel aufgerissen, daß sie, bis Hilfe zur Stelle war, verblutete, und tot in ihrem Blute gefunden wurde. Es hieß zuerst, sie sei gestochen worden, allein die ärztliche Untersuchung ergab, daß es eine Quetschwunde sei und es ist anzunehmen, daß das Unglück auf obige Weise passierte.

Vom Bodensee, 18. Mai. (Korr.) Wahre Schreckens-tage für die Seefahrt waren der 14. und 15. Mai, denn der Föhn, dieser wilde aller Stürme, hatte sein notdürftiges Gefängnis, die Alpen, verlassen und kam mit solch elementarer Gewalt vom Rheinthal herabgebraust, alles verwaschen und zerstörend. So hatte sich auch der Bodensee, der sonst so friedlich die Ufer bespült, wieder feind allen Namen erinnert, daß er auch das „schwäbische Meer“ genannt werde. Ein erhebendes Schauspiel wäre es gewesen, den furchtbar stürmenden See vom Lande aus zu betrachten, wenn man nicht denken müßte, daß so viele Schiffe sich seinen Wogen anvertraut hätten. Rein Schiffer, kein Fischer, die sonst erprobt in Gefahr den wildesten Stürmen zu trotzen wagten, war auf dem See zu sehen, keiner hatte den schäumenden Hofen verlassen. So verließ Montag morgen 9 Uhr 26 Min. der württ. Salon-Dampfer „Christof“ Friedrichshafen, um den Kurs über Langenargen, Krefzbrunn, Wasserburg nach Lindau zu nehmen. Während bei seiner Ausfahrt der Sturm sich zu legen schien, kamen in der Höhe von Crislich langgezogene Wellen, die das Schiff jäh hoben und senkten und machten es ihm schon in Langenargen unmdglich zu landen. Immer höher und stärker wurde das Grundgewell, und es war der Dampfer genötigt, die hohe See aufzusuchen. Jedoch nahmen jetzt die Wogen solch riesige Dimensionen an, daß das Schiff, welches schwer arbeitete, kaum merklich vorwärts kam. Der Wind fauste mit aller Gewalt und der Dampfer wurde in den nun folgenden riesenhafte Wellenbergen umhergeworfen wie eine Ruffschale, nur noch ein Spielzeug der Wogen. Aber es sollte noch schlimmer kommen. Gleich einer Windsturm raste der Föhnsturm daher, die ungeheuren Wellen in weißen Gischt und Schaum verwandelnd und das ganze Schiff bedeckend. Auf dem Salondack erklammerte sich an einen festen Gegenstand an. Der auf dem Vorderdeck angebrachte, ca. 1 1/2 Ztr. schwere eiserne Verschlussdeckel des Notausgangs wurde von den das Schiff überstürzenden Wellen aufgerissen; diese setzten die II. Kajüte in förmlichen Bächen

unter Wasser. Der in der Nähe mit goldblechen eisernen Banden befestigte Herd wurde seiner Pfellen entraubt, und frei und ledig gemacht. Was nicht niest- und nagelst war, wurde umhergeworfen. Ueber 80 Passagiere waren während dieser Fahrt sekrank geworden, alle aber atmen erleichtert auf, als der stolze Dampfer nach 3ständiger sehr stürmischer Fahrt, dank der Besonnenheit und Kühnheit seiner Besatzung unter den Hochrufen der am Ufer in danger Erwartung harrenden Menschenmasse in den Hafen von Lindau einlaufen konnte. Nicht weniger schreckhaft war die Fahrt des württ. Dampfbootes „Römpelgard“, das gleichzeitig mit dem vorhin genannten Dampfer Friedrichshafen in der Richtung gegen Rorschach verließ. Ein grauenhafter Anblick war es für die am Lande stehenden, wie das Schiff mit den Wogen kämpfend, bald auf dem Rücken eines Wellenberges sich bäumte, um aber im nächsten Augenblick jäh in die Tiefe zu schiefen, sich den Augen der Beobachter völlig entziehend. Schon konnte man glauben, es habe sein Grab in den Fluten gefunden, als es plötzlich wieder auftauchte. Endlich erreichte es nach 2 1/2ständiger gefahrvoller Ueberfahrt den Hafen von Rorschach. Hier war der See ruhend, und das Schiff war gezwungen, seine Heimfahrt erst 2 Stunden nach der schiffplanmäßigen Kurzzeit anzutreten. Ebenso erging es dem bayerischen Schleppdampfer „Föhre“, welchem es von Romondhorn nach Lindau unterwegs, mit 32 Eisenbahnwaggons beladen, auf der Höhe von Dars-Bussach nicht mehr möglich war, trotz der angestrengtesten Tätigkeit einer 20 Pferdekraftige entwidelernde Maschine während 2 Stunden auch nur einige Meter vorwärts zu kommen, bis der bayerische Dampfer „Ludwig“ ihm einen Kahn mit 8 Waggons abnahm, worauf er sich in den Hafen von Wreggen flüchtete. Kelttere Leute behaupten, daß sie sich seit 16 Jahren eines solch heftigen Föhnsturmes nicht mehr erinnern können. Fast gleichzeitig wurde vom Sturm eine zur Rheinkorrekzion gehörige, schwimmende, aber verankerte Werkstätte losgerissen und quer über den See getrieben, bis dieselbe bei Lindau lenierte.

Pforzheim, 18. Mai. (Korr.) Ein bei einem hiesigen Weinhändler beschäftigter Küferbursche geriet im Keller anstalt an ein Weinsäß an ein mit Säure gefülltes Faß und that aus demselben einen zu tiefen Schluck, weshalb derselbe ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wärm (Bez. A. Pforzheim), 18. Mai. (Korr.) In einer hiesigen Wirtshaus erhängte sich gestern der Tagelöhner Boffent. Das Motiv zu der unglücklichen That ist unbekannt.

Offenburg, 16. Mai. Ein Rekrut des hiesigen Regiments stahl einem eingerückten Reservemann dessen Zivilkleider und desertierte in dieselbe. Im Stadtwalde wurde seine zerfissene Uniform aufgefunden. Vom Deserteur selbst hat man noch keine Spur.

Regen, 17. Mai. (Korr.) In der Scheuer des Mohrenwirts Essig von hier brach gestern Nacht 1/2 Uhr Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit die Scheuer bis auf den Grund niederbrannte. Die Feuerwehr hatte die größte Mühe, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Der Gebäudeschaden beträgt 2500—2700 M.

München, 16. Mai. Die Schriftstellerin Elise Volke ist gestern gestorben. Elise Volke, geb. in Dresden am 13. Jan. 1822 als Tochter des Pädagogen R. Vogel und Schwester des verdienstvollen Forschungsreisenden Eduard Vogel, der 1856 ermordet wurde, war kurze Zeit Sängerin, heiratete den Eisenbahnbeamten G. Volke, lebte in München und Deug, nach dem Tode ihres Mannes in Hannover und suchte auch einige Zeit in Frankfurt a. M. Ihr eigentliches Gebiet, auf dem sie neben ihren Romanen („Faustins Gasse“, „Ein Frauenleben“ und viele andere) ihre größten Erfolge hatte, waren die musikalischen Phantasien, Märchen und Skizzen, die von einer lebenswürdigen Phantasie und Gestaltungskraft Zeugnis ablegen. Ihre letzten Bücher „Unsere Kinder“, „Klingende Geschichten“ u. s. w. haben weniger Erfolg erzielt.

Braunschweig, 18. Mai. Zu dem heute Morgen gemeldeten Brande des hies. großen Baarenhauses von Rudolf Korfstadt berichtet die „Braunsch. Landesztg.“, daß 6 junge Schneiderinnen in den Flammen umgekommen sind. Aus dem 4. Stockwerk sprang ein Schneider herab und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er in der Nacht starb. Ein Mädchen ist außerdem noch so schwer verletzt worden, daß sie wahrscheinlich ebenfalls sterben wird. Die Leichen der verbrannten wurden bis heute Mittag noch nicht aufgefunden. Die Feuerwehr zeigte sich der Situation durchaus nicht gewachsen, worüber hier große Entrüstung herrscht.

Leipzig, 16. Mai. Der Bankier Riese, der vor einiger Zeit aus Berlin unter Mitnahme von 200 000 M. flüchtig geworden war, wurde, wie die Leipz. Ser.-Z. meldet, heute nachmittags mit seiner Geliebten, Fanny Rechner, verhaftet. Es gelang aber Riese, in dem Augenblick der Verhaftung Gift zu nehmen, dessen Wirkung er alsbald erlag. — Die Festnahme Rieses erfolgte, wie der Berl. Lok.-Anz. des näheren aus Leipzig erfährt, auf dem Postamt, als er postlagernde Briefe unter falschem Namen abholen wollte. Sämtliche Postämter waren durch die Polizei benachrichtigt. Auf der Fahrt zum Gefängnis versuchte Riese, mit einem Revolver Selbstmord zu verüben. Er verschluckte dann während der Leibesuntersuchung auf der Polizei Quantali, was zu spät bemerkt wurde. Die vorgefundene Barschaft betrug gegen 2 M. Der Lok.-Anz. sagt hinzu, die Schwester Rieses in Berlin, die bereits einmal verhaftet war, wurde gestern neuerlich festgenommen.

Berlin, 17. Mai. Das Berl. Tzbl. meldet aus Bromberg (Posen): Um Selbstmord zu begehen, verursachte der Theaterbaumeister Bong eine Gasexplosion im Stadttheater. Bong wurde getödtet, ein Heizer verletzt.

Auf seiner ersten Radtour den Tod gefunden hat in Berlin am Sonntag der Fabrikbesitzer Winkler. Auf Anordnung des Arztes sollte er, der seit einiger Zeit kränkelte, radfahren; nachdem der Patient, kürzlich die Handhabung dieses Sports erlernt hatte, wollte er den ersten großen Ausflug, und zwar nach Treptow unternehmen. In Begleitung mehrerer Freunde fuhr Winkler gegen 8 Uhr früh vom Haus fort und radelte in langsamem Tempo die Köpenickerstraße entlang. Mäglich rief er seinem neben ihm fahrenden Freund zu: „mir wird so schlecht“, stieg von der Maschine ab und brach bewußtlos zusammen. Ein von der nächsten Unfallstation herbeigerufener Arzt konnte nur den infolge Herzschlag eingetretenen Tod konstatieren.

Junzbrud, 16. Mai. In Jenbach wütel ein furchtbares Feuer, dem gegenüber die Feuerwehr ohnmächtig ist. Bisher sind 37 Wohnhäuser eingedröhert.

Petersburg, 16. Mai. Unter großem Andrang wurde heute der Prozeß gegen die adlige Marie Meshwyla beendet, welche beschuldigt ist, ihren Geliebten und zwei Frauen aus Eifersucht vergiftet zu haben. Ferner wird derselben eine Randsentföhrung und Fölschung von Dokumenten und Wechseln zur Last gelegt. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf Verlust des Adelsprädikats und 15 Jahre Zwangsarbeit in Sibirien.

Odessa, 15. Mai. Der aus Odessa nach Nikolopol reisende, reiche Großgrundbesitzer Michailow wurde auf dem Landwege von einer auf 10 000 Rubel beraubt und da er sich zur Wehr setzte, samt Frau und Kutscher ermordet. Zwei Töchter des Ermordeten schleppten die Zigeuner mit sich in die Wälder. Die Bande wird jetzt von der Gendarmerie verfolgt.

Aus London, 17. Mai meldet die Frik. Ztg.: Der Carl Stafford wurde gestern abend auf der Porters-Bar-Station der Great-Northern-Eisenbahn von dem Cambridgeer Expreszjäger überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt und der Körper furchtbar zermalmt. Der Graf scheint ohnmächtig geworden und vom Perron vor den heranstehenden Zug gefallen zu sein.

### Bermischtes.

Lieutenant und Leutnant. Mit der in dem Kronenbefehl über die „Verdeutschung einzelner Freundschafts“ angeordneten Schreibung „Leutnant“ ist man zu dem Gebrauch früherer Jahrhunderte zurückgekehrt. Das Wort Leutnant wurde im 16. Jahrhundert aus dem Französischen übernommen und zwar im Sinn einer militärischen Statthalterwürde und verbreitete sich schnell. Da der 1. Teil an „Leute“ (Monte = Volk, Kriegsvolk) erinnert, so wurde das Wort, namentlich in den Mundarten vielfach umgeändert (Leutnant, Leutnant, Leutner u. s. w.); im 16. und 17. Jahrhundert findet sich dann durchweg die Form „Leutnant“, so im „Spanischerflug“ überall. Von da ab beginnt diese vollständige Schreibung der gelehrten (Leutnant) zu weichen, die dann bis in die neueste Zeit hinein die Herrschaft behauptet hat. Erst die Putzammer'sche Rechtschreibung wagte es, zu der alten Form zurückzukehren, freilich nur vorrühlich lösend; in ihrem Wörterverzeichnis ist neben „Leutnant“ in Klammern auch „Leutnant“ aufgeführt; der „Leutnant“ ist also wenigstens in den geistlichen Schulen gebildet. Der deutsche Soldat kennt indessen in seinen Briefen wohl meist nur den „Leutnant“ oder „Leutnant“; man hat ihn im 17er Krieg fast nur in dieser Schreibung gefunden. Ihm ist sein „Leutnant“ von Anfang an vermutlich derjenige gewesen, der sich um seine „Leute“ zu kümmern hat und als nächster höherer Vorgesetzter ihr Führer ist. Und warum soll der Soldat seinen „Leutnant“ nicht ebensoviel für deutsch halten, wie beispielsweise seinen eigenen Vornamen „Ferdinand“? Wäre er sprachkundig, so würde er denjenigen, der über den „Leutnant“ etwa die Nase rümpfte, sogar gründlich abführen können. Denn die Ableitung nach oder nach findet sich in zahlreichen altdeutschen Vornamen wieder. Sie ist nicht einmal bloß eine Endung, sondern ein Stamm, der in unserer alten Sprache zu viel bedeutete, wie der nachgemalte, lähne oder lähn Angreifende. So ist Ferdinand (eine Umstellung aus Friedemann) der Friedekühne u. s. w. „Leutnant“ selbst ist urdeutsch! Freilich nicht der aus dem 16. Jahrhundert, sondern ein um viele Jahrhunderte älterer. Denn auch Leutnant oder Leutnant ist ein alter deutscher Vornamen, der wie die genannten zusammengesetzt und noch heute als deutscher Familienname lebendig ist. Er bezeichnet einen, der das Wort also das Volk oder Kriegsvolk „nennet“ (nennen, nennen ist das Zeitwort zu nann, nant), d. h. lähn angreift. Dieses Zusammen-treffen des alten deutschen Wortes „Leutnant“ mit dem jüngeren französischen „Leutnant“ ist ja nur ein sprachlicher Zufall, aber in der That ein merkwürdiger Zufall.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Juge-treiben wurden: 69 Färsen, 84 Kalben und Kühe, 403 Mäher und 590 Schweine. Unverkauft blieben 20 Färsen, 26 Kalben und Kühe und 88 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilogramm Schlachtgewicht: für Färsen 57—68, für Kalben und Kühe 66—60, für Mäher 84 bis 87, für Schweine 80—85 M.

Der Getreidemarkt (Berichtswocher vom 12.—18. Mai.) Obwohl von Amerika und England einige Preisbefestigungen gemeldet wurden, so hat das sehr fruchtbare Wetter und die Berichte über den guten Saatensand doch verfrühend auf den ganzen Getreidemarkt gewirkt. Roggen war daher nur um 1—2 M. höher pro Tonne veräußert, ebenso ließ der Weizen um 1—1 1/2 M. im Preise nach. Auch Gerste und Hafer lagen matt. Bei Fortdauer des günstigen Wetters ist ohne jeden Zweifel ein weiterer Rückgang der Getreidepreise zu erwarten.

Der Postdampfer „Westfalen“ der „Red Star Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 16. Mai wohlbehalten in Rem-York angekommen.

Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star Line“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 17. Mai wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

### Bericht über die Märkte in der Umgegend.

Vom 23.—27. Mai.

Horb: 23. Krämer- und Viehmarkt.

Vöndorf: 24. Vieh- und Schweinemarkt.

Altensteig: 25. Krämer- und Viehmarkt.

Hiesig: „Das Plauderstückchen“ Nr. 20.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.



Stadtgemeinde Nagold.

**Beugholz- und Reijch-Verkauf.**

Im Distrikt Winterhalbe kommen am **Dienstag den 23. Mai**



210 Km. Nadelholzscheiter u. Brägel, 9 Km. eichene und 10 Km. glattbuchene Scheiter u. Brägel, sowie 700 Bündel Laubreis u. 3000 Bündel Nadelreis nebst 15 Hausen Laubholzpugreis und ein Los Schlagraum zum Ausschleichen. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Straße Nagold—Unterschwanndorf beim sogenannten „Winterbrücke“.

Gemeinderat.

**Kayser-Rad**  
bestes Rad!

Vertreter: Friedr. Benz, Nagold.

Wildberg.

Auf bevorstehende Jahreszeit empfiehlt den verehrlichen Herren **Wirten u. Privaten** von hier u. Umgebung sein anerkannt vorzügliches Fabrikat in

**Limonade u. Sodawasser**

bei billigsten Preisen zur recht fleißigen Benützung bestens

**Th. Kraysl a. Markt.**

**Mannheimer Café-Import u. Versand-Geschäft Theodor Seyboth**

Telefon 1419 MANNHEIM Telefon 1419

versendet franco vom Bohnkaffee bis zum Originalballe gute, kräftige, rohe Café, ungefüllt, belesen zu 62, 68, 78, 90, 100, 110, 120, 130, 140 per Pfund, gute, kräftige, gebrannte Café zu 80, 85, 90, 100, 110, 115, 120, 130, 140, 150 per Pfund.

Streng reelle und prompteste Bedienung.  
• Küster gerne zu Diensten. •

**Blendend weiß**  
wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit **Diemer's** verbessertem **Juno Seifenpulver**

behandeln. Zu haben in Nagold bei **Grüniger's, Jakob, Witwe; Garr, Carl, Seifenfabrik; Lang, S., Conditorei.**

**Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Felderträge gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bei mindestens fünfjähriger Versicherungsnahme wird ein Rabatt von 5%, der Jahresprämie gewährt, welcher nach jedem Jahre, in dem auf die betreffende Police kein Hagelschaden angemeldet ist, um 1% höchstens jedoch auf 20% steigt.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Der Generalagent: **Albert Schwarz.**

Julius Durk, Bern-Altwal, Nagold; J. Kallendach, Kaufmann, Gengenhausen; J. J. Heiber, Baumwart, Gaiterbach; Peter Klut, Gemeindepfleger, Oberthalheim; J. Hanselmann, Postagent, Simmersfeld; Clement Zimmermann, Landwirt, Unterthalheim; Johs. Vareis, Schneidermeister, Rohrdorf; Johs. Hartmann, Gemeindevorstand, Pfundorf.

**Brennholz-, Stockholz-, Reis- und Gras-Verkauf.**

Am Mittwoch den 24. Mai, norm., wird verkauft: Das Scheidholz aus dem Staatswald Grashardt, Ronnenwald und Hasnerwald Km.: 7 Scheit., 5 Brägel, 125 Anbr., 845 aufbereitet. Reifig, 50 Schlagr.; ferner 18 Lose Stockholz zu 45 Km. geschägt; sowie das Gras aus den Wägen der Gut Altensteig in 12 Losen.

Im Anschluß daran wird der Grasplatz rechts u. links der Cementbrücke samt den Dammböschungungen auf 10 Jahre verpachtet.

Zusammenkunft im Waldhorn zu Bernsdorf.

**Altensteig Stadt. Marktstand-Plätze-Verpachtung.**

Die Neu-Verpachtung d. Marktstandplätze in hies. Stadt bis z. Frühjahrs-Markt 1902 findet am

**Mittwoch d. 24. Mai d. J.** nachmittags 6 Uhr auf dem hiesigen Marktplatze statt, wozu eingeladen wird.

Den 18. Mai 1899. Stadtpflege.

**Jakob Luz, Nagold, empfiehlt**



**Messerwaren in großer Auswahl, Löffel**

in Silber, Christofle und Alfenid.

Nagold.

**Stroh-Hüte**

für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt in größter Auswahl **Carl Pfomm.**

Soeben wieder eingetroffen:

**MAGGI** zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — **Gustav Heller.**

**Rost-Bibeben und Corinthen**

gut und billig **Wildberg. Jakob Knapp.**

Nagold.

**Einladung zum Nachenfahren.**

Ein geehrtes Publikum von hier und auswärts, insbesondere auch eine wackere Jugend wird hiermit zur fleißigen Benützung meiner neuen leichtbeweglichen Nachen (s. d. Bild) eingeladen.

Unterplay an der Kauferschen Mühle.

**Berstedger, Wagner.**

Nagold.

**Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am Pfingstmontag im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ abends 5 Uhr seine an sein Wohnhaus angebaute Scheuer mit Stallung auch werden die Scheuerböden einzeln verkauft, sowie Garten hinter dem Haus und 68 qm Bauplatz vor dem Haus, 14 a 49 qm Acker im Ragensteig, mit Haber angeblümt 24 a 74 qm im hl. Kreuz, mit Haber angeblümt. 71 a 99 qm hinter der Burg, mit Haber und ewigem Klee angeblümt. 12 a 16 qm Wiese auf der untern Dohnau neben Ziegeleibesitzer Kaufser und Fuhrmann Benz. 12 a 70 qm in der Ostwaldhalden neben Chr. Schühle.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

**Karl Wagner, Schuhmachermeister.**

Rohrdorf.

**Haus- & Felder-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft seine sämtliche Liegenschaft: **Wohnhaus nebst Scheueranteil und ca. 4 Morgen Acker.**

Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden **Martin Glas.**

Nagold.

**Sonnen-Schirme**

für Herren, Damen und Kinder, neuester Dessins, empfiehlt in schöner Auswähl

**Haiterbacherstrasse.**

**Jakob Luz.**



**Neu! Neu!** Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Malt- u. Stärkebrot, daher von jeder Art nach seinem allgewohnten Verfahren halt, warm oder hochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäcker. Angenehmes Plättchen, leichte Löslichkeit, größte Erproblichkeit, vorzüglichste, schwebeliche und der Wäsche notwendigste Backmittel. Vorrätig in Packungen zu 10 und 20 Z. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit beliebiger Pyramiden-Markte versehenlich. **Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Elm a. D.**

Nagold.

**Nippfiguren, Blumenvasen, Topfhüllen, Diaphanien,**

in sehr schöner Ausführung empfiehlt

**Hermann Knodel.**



Zu haben bei: **Heh. Gauss W.**

Nagold.

**Sonnen-Schirme**

für Herren und Damen in stets neuen Mustern empfiehlt **Carl Pfomm.**

**Darlehen** auf Hypothek, Lebensversicherung, Pol., Wechsel, Schuldschein, Waren, Bürgschaft, ferner Rationen etc. schnell erhältlich. Man verlange Prospekt von **Gademann & Co. in München II.**

**Blasen- u. Nierenleiden,**

Blutarant, Bleichsücht, Nerven-Schwäche, Verdauungs-Schwäche des Magens und Darms etc. heilt unfehlbar altbekannter **Lamischeider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Bestehe die Verdaulichkeit, zu jeder Jahreszeit anwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Keystliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekt versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

**Griechischer Wein,**

sowie **griechischer Cognac** auch in Probe oder Reise-Flaschen à 1 Mt., Marke „Menzer“. Meine Niederlage Griechischer Weine in Nagold b. Apotheker **Schmid** empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich. **J. F. Menzer,** erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.

**Im Jahre 1900**

machen sich alle mit der echten **Nadebenter Liliennilch-Seife** von **Bergmann & Co. Kadebent-Branden,** weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und zoligen Teint, sowie gegen Sommersprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50/- bei **G. W. Zaiser.**



# Bad Teinach.

Eröffnung des Badhotels und der Restaurationsräume:

Samstag den 20. Mai,

wozu Freunde und Bekannte höflichst eingeladen sind.

Nagold.  
**Anzeige.**  
Nächsten Donnerstag, Freitag u. Samstag den 25., 26. und 27. d. M. die Moosfamen für Kunden.  
Fr. Reutshler.

Nagold.  
**Reiß- zeuge**  
in allen Preislagen empfiehlt  
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.  
**Bruteier,**  
das Stück zu 10 S geben ab v. rebh.-f. H. Herrenkleiderm. Klaff, dto. Oberamtspfl. Napp, dto. Stat.-B. Vogt, Gändr., schwarz. H. Herrenkleiderm. Klaff, weißen Schull. Glitz, Waldd., schwarz. Minorla Schreiner Lutz, Rouen- und Pantenten Schuhm. Feist, dto. O.A. Tierarzt Wallraff. Sämtliche Tiere werden v. 1. Apr. bis 15. Juni von anderem Geflügel getrennt gehalten.  
Mehr als 4-jähr. Geflügel wird nicht zur Zucht verwendet.

Nagold.  
  
**Gartenmöbel, Blumentische, Garderobe- und Schirmständer**  
empfehlen zu Fabrikpreisen mit Rabatt  
Eugen Berg.

Nagold.  
**Wost-Rosinen und Corinthen**  
empfehlen billigst  
Gustav Heller.

**Glaacé-Handschuhe**  
in bekannt guter Qualität bringe in empfehlende Erinnerung.  
Carl Pfemm.

Nagold.  
**Wost-Rosinen**  
empfehlen billigst  
Gottl. Schuon.

**Kleiderstoffe**  
auserlesen, gut und billig.  
Wildberg. Jakob Knapp.

Nagold.  
**Wach- & Matrosen-Anzüge, sowie Blousen für Knaben**  
empfehlen billigst  
Herm. Brininger.

Esfringen.  
Der **Gesangverein Eintracht**  
feiert am Pfingst-Montag das Fest seiner **Fahnenweihe**  
und ladet zu zahlreicher Teilnahme freundlichst ein  
Vorstand Geigle.

**Programm:**

- 1) Tagwache.
- 2) Empfang der Vereine.
- 3) 1 1/2 Uhr Sammlung und Aufmarsch der Vereine auf der Wildberger Straße am untern Ende des Dorfes.
- 4) Festlicher Umzug.
- 5) Enthüllung der Fahne auf dem Festplatz.
- 6) Abends Festball im Gasthaus zum Hirsch.

Altensteig.  
Pfingstsonntag d. 21. Mai 1899, nachmittags 4 Uhr.  
**KONZERT**  
im Gasthaus „Goldenen Stern“ in Altensteig, gegeben vom Orchester des Musikvereins **Allegro** aus Stuttgart.  
20 Mann. — Direktion: Max Lang.  
Das Programm enthält u. a.: die Ouverturen zu Figaros Hochzeit v. Mozart und zu Norma v. Bellini, Ave Maria v. Mozart, Frühlingslied v. Mendelssohn, Hamburger Canotte u. Gylfiska, die Mühle im Schwarzwald v. Götterberg, Capriccio brillante für Klavier v. Mendelssohn, Violin solo Troubadour-Fantasia v. Verdi, Zwei Herzen ein Schlag für 2 Violon v. Hoffmann.  
Eintrittspreis: 40 S. Familienbillets f. 3 Personen 1 A.

Felschhausen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingst-Montag den 22. Mai 1899 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier ergebenst einzuladen.  
Wilhelm Hirneise, Sohn des Wilh. Hirneise, Fabrikarbeiters, hier.  
Kosue Kocher, Tochter des verst. Konr. Kocher, Schreinerem. in Döplingen, O.A. Lötzingen.  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Oberjettingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingst-Montag den 22. Mai 1899 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus „Wdler“ hier ergebenst einzuladen.  
Karl Dieterle, Schmied, Sohn des Johannes Dieterle, Schmied hier.  
Barbara Kenz, Tochter des Johannes Kenz, Bauer hier.  
Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.  
**Schulbücher**  
sind vorrätig in der  
G. W. Jaifer'schen Buchhandlung.

Nagold.  
Vorzügliches  
**Export-Bier**  
über die Pfingstfeiertage im Hirsch.

Nagold.  
**Export-Bier**  
aus der Brauerei Marquardt, Lötzingen.  
schenkt aus  
H. Mühle & Bären.

Felschhausen.  
Ueber die Pfingstfeiertage schenkt feines  
**Bock-Bier**  
aus  
Widmirt Rauser, Ochsenwirt Rauser, Nagold.

Walddorf.  
Ueber die Pfingstfeiertage wird  
**Bock-Bier**  
ausgeschenkt.  
Schuh & Krone.

Nagold.  
**Zwiebelfuchen** am Montag d. 22. Mai, bei Fr. Kläger, Bäckermstr.  
Wir suchen für unser Bureau einen  
**Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen, gegen entspr. Vergütung. Eintritt sollte baldigst erfolgen.  
Schraubenfabrik Thalmühle bei Calw.

**Bäcker-Lehrling.**  
Ein wohlterzogener Junge findet gute Lehrstelle. Bei gutem Verhalten wird Lohn bezahlt.  
J. Zink, Brot- und Feinbäckerei, Stuttgart, Hauptstätterstraße.

**Hohen Verdienst.**  
kann sich neben seiner sonstigen Beschäftigung jedermann erwerben durch Uebernahme einer Lebens-Versicherungs-Agentur. Branchekontinente nicht erforderlich. Offerten unter S. M. 6769 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Wildberg.  
Einen Wurf schöne  
**Milchschweine**  
verkauft  
Samstag den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr.  
Fr. Prof.

Ein armer Mann hat kürzlich seine Gartenschere u. ein neues Rasiermesser **verloren.**  
Der redliche Finder möchte herzlich gebeten sein, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Buchdruckerei Jaifer in Nagold oder in Edhausen bei Herr Kall, Kaufmann. Im andern Fall wird dem Finder lauter Unglück dazu angewünscht.

  
Saubere Ausführung  
Reparaturen schnell  
Ueberziehen & billig  
**J. Luz, Nagold,**  
Halterbachstraße.

Nagold.  
Großartig  
Erfolg!  
Automatische, sich selbst stellende  
**Manesfalle**  
empfehlen billigst  
Eugen Berg.

**Schuhwaren**  
für Kinder und Erwachsene, von jeder Qualität, zu den billigsten Preisen.  
Wildberg. Jakob Knapp.  
**700 Mk.**  
werden aufzunehmen gesucht von einem pünktlichen Zinszahler bei doppelter Sicherheit. Zu erforschen bei der Expedition.

Die  
**Darlehensklasse Gündringen**  
e. G. m. u. H.  
nimmt fest  
**Anlehen**  
in kleineren und größeren Beträgen zu 4% an.

Ein gut erhaltenes  
**Tafelklavier,**  
sowohl für Private, als auch für Wirtshäuser passend, wird billig abgegeben. Aus Aufrat:  
Schullehrer Haug, Nagold.

Ansichtspostkarten beantwortet  
Bernhard Viehweger, Cottbus.  
Ev. Gottesdienste in Nagold:  
Sonntag den 21. Mai, Pfingstfest, 10 Uhr: Predigt und Abendmahl; 2 Uhr: Predigt. Pfingstmontag den 22. Mai, 10 Uhr: Predigt.  
Kath. Gottesdienst in Nagold: Montag den 22. Mai morgens 7 1/2 Uhr.